

Blüten wie zartes Porzellan

Nicht nur ihr filigraner Flor, sondern auch das glänzende, teils mehrfarbige Laub fasziniert Pflanzenfreunde und Exotensammler an Hoya-Arten. Die altbekannte und robuste Zimmerpflanze erlebt auch durch den aktuellen Trend, Wohnräume in grüne Oasen zu verwandeln, eine wahre Renaissance.

Keramikartig erscheinen die weiß-rosa Blütensterne der bekannten *Hoya bella*. **Silberne Härchen** bedecken die stark duftenden Blüten von *H. lacunosa*.

Duftende Kugeldolden *H. parasitica* riecht ähnlich wie Gardenien. Die Art zeigt variable Blütenfarben von Weiß bis Zitronengelb, oft mit kontrastreicher, rötlicher Mitte.

Vanilleduft verströmt die eher selten kultivierte *H. globulifera*, die aus Papua-Neuguinea stammt.

Vor allem die jüngere Generation folgt dem urbanen Dschungeltrend mit Begeisterung und postet ihre üppig mit Pflanzen dekorierten Wohnräume in den sozialen Medien. So werden altbekannte Vertreter mit angestaubtem Image wiederentdeckt und modern in Szene gesetzt. Neben Grünlilie, Gummibaum und Bogenhanf sind es die Porzellan- oder Wachsblumen (*Hoya*), die bereits in den 1970er Jahren Blumenfenster schmückten und heutzutage wieder einen kleinen Hype erleben. Die Seidenpflanzengewächse mit unterschiedlichen Wuchsformen stammen aus Regionen Ostasiens, Australiens und Ozeaniens. Während etliche Arten lange Triebe bilden, die sich an Baumstämmen emporranken, wachsen andere strauchförmig. Auch die Blätter und Blüten sehen bei den weltweit über 300 vorkommenden Arten recht unterschiedlich in Form und Farbe aus. Doch eins haben sie gemeinsam: Die Einzelblüten, aus denen sich die Blütendolden zusammensetzen, erscheinen wie aus Wachs oder Porzellan modelliert – der deutsche Name ist überaus treffend. Viele *Hoya* wachsen am Heimatstandort epiphytisch, d.h. als Aufsitzerpflanzen auf Bäumen oder Felsen. Daher wünschen sie ein lockeres, sehr durchlässiges Substrat. Eine Mischung aus Orchideen- und Grünpflanzenerde, Kokosfasern sowie Perliten eignet sich gut für größere Exemplare.

Sammelfieber Grünpflanzenfans begeistern sich für blattschöne Wachsblumen, die mit panaschierten, gepunkteten oder marmorierten Laubzeichnungen aufwarten.



Vielfarbig
H. pubicalyx ist eine genetische Chimäre, die verschiedene Blütenfarben in einer Dolde zeigen kann.

Jungpflanzen oder frisch bewurzelte Stecklinge wachsen anfangs besser in feineren Erdmischungen wie Kakteenerde, die mit Perliten aufgelockert wird. *Hoya* entwickeln kein allzu starkes Wurzelsystem und brauchen nicht oft umgetopft zu werden. Erst wenn die Wurzeln aus dem Topf herauschauen, ist es Zeit. Bei langtriebigen Arten dient ein Moosstab oder ein kleines Rankgerüst als Kletterhilfe. *H. australis*, *H. bella*, *H. carnosus* 'Krimson Queen' oder 'Pink Ball' werden oft schon am Spalier gezogen angeboten. Kauft man solche kräftig entwickelten Exemplare anstatt schwach bewurzelter Jungware, lassen erste Blüten nicht lange auf sich warten. ▷



Fotos: Shutterstock.com (4), stock.adobe.com (2)

Blatt & Blüte

Grasartig wirken schmalblättrige Arten wie *H. linearis* (Foto rechts) oder *H. retusa* und ähneln somit einigen Blattkakteten.

Mehrfarbig Das bunte, glänzende Laub von *H. carnosa* 'Tricolor' sowie die leichte Pflege macht diese robuste Art zu einer begehrten Grünpflanze. Durch die Blattsukkulenz benötigt sie nur wenig Wasser.



Herzallerliebste Meistens zum Valentinstag findet man im Handel bewurzelte Blattstecklinge von *H. kerrii*.

Kometensturm Außergewöhnlich blüht *H. multiflora*. Sie wächst strauchartig und wird nicht viel höher als 50 cm.



Blattschönheiten wie *H. curtisii*, *H. carnosa* 'Compacta', 'Tricolor', *H. memoria*, *H. krohniana* 'Eskimo', *H. wayetii* 'Tricolor' oder *H. 'Rosita'* kommen in Ampeln wunderbar zur Geltung. Doch nicht nur buntblaubige Auslesen lassen Sammlerherzen höher schlagen. Sie freuen sich auch über seltene Exemplare mit ungewöhnlichem Flor: *H. archboldiana*, *H. macgillivrayi* oder *H. mappigera* beeindrucken mit großen Einzelblüten, *H. multiflora* und *H. lasiantha* überraschen mit pfeilförmigen Blütenraketten. Diese Raritäten bekommt man oft nur als bewurzelte Mini-Stecklinge zu kaufen. Da sind der grüne Daumen und ein paar Jahre Geduld gefragt, bevor man sich an dem außergewöhnlichen Blütenspektakel erfreuen kann. Dabei sollten die Standortansprüche und Bedürfnisse der Exoten beachtet werden. Hoya fühlen sich

in hellen, lichtdurchfluteten Räumen wohl, direkte Mittagssonne sollte vermieden werden. In der Wachstumszeit von Frühjahr bis zum Herbst sind Temperaturen zwischen 18 und 23 °C optimal. Im Winter möchten die meisten Arten etwas kühler stehen – hier reichen 10 bis 15 °C aus. Niedrige Temperaturen in der Ruhezeit und ganzjährig viel Licht fördern die Blütenanlage. Wachsbäume mögen eine hohe Luftfeuchtigkeit. Hier hilft regelmäßiges Besprühen mit lauwarmem, kalkfreiem Wasser. Auch ein Luftbefeuchter in Pflanzennähe sorgt für höhere Luftfeuchte. Da das Laub oft dickfleischig ist und Wasser speichert, gießt man mit Bedacht. Vor allem in der Wachstumsperiode wird regelmäßig gewässert. Doch sollte das Substrat vor dem nächsten Gießen immer wieder gut abgetrocknet sein, damit Luft

Große Blüten entwickelt *H. coronaria* 'Red' in der freien Natur. Sie werden in Hawaii oft in die traditionellen Blumenketten eingebunden. In Zimmerkultur blüht dieser Exot nur sehr selten.



Doppeltgänger Die kleinwüchsige *H. australis* 'Lisa' sieht mit ihren glänzenden, runden, gelb-grün melierten Blättern dem Zierpfeffer *Peperomia obtusifolia* 'Variegata' zum Verwechseln ähnlich. Beide möchten hell stehen und benötigen nur wenig Wasser.

an die Wurzeln kommt. Überschüssiges Wasser in Untersetzern stets wegschütten, denn Stauässe führt zu Wurzelfäulnis und damit zum Absterben. Über das Gießwasser wird die Pflanze mit den notwendigen Nährstoffen versorgt. Hier hat sich ein schwach dosierter Grünpflanzen- oder Orchideendünger bewährt, der alle zwei bis vier Wochen verabreicht wird. Vor und während der Blütezeit kann alternativ auch ein phosphorbetonter Flüssigdünger für Blühpflanzen verwendet werden. Zu welcher Jahreszeit Hoya blühen, ist ganz unterschiedlich und hängt von der Art ab. Während *H. bella* und *H. kerrii* von März bis Juli erblühen, zeigt *H. carnosa* meist ab Mai bis in den Sommer ihre Blütenbälle, und die schmalblättrige *H. linearis* erfreut erst im Herbst mit ihrem Flor. Wachsbäume verströmen während der Blüte vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden einen blumigen Duft. Bei manchen Arten ist er nur zart, kaum wahrnehmbar, andere duften sehr intensiv, fast wie schweres Parfüm. Doch jeder empfindet Duft sowie Aussehen anders: Bei den Porzellanblumen gibt es so viele Arten und Sorten, dass hier jeder ein für sich passendes Exemplar finden sollte.

PATRICIA STÄDTER



Als Krinkle Kurl wird *H. carnosa compacta* oft bezeichnet, da sie mit dicken, wellig gedrehten, fast gelockt wirkenden Blättern auftrumpft.



Standortwechsel mögen Wachsbäume nicht so gern. Selbst die robuste *H. bella* wirft Blüten ab, wenn sie umgestellt wird.

3 FRAGEN AN



ANDY RÖHRIG

Der Hoya-Sammler beschäftigt sich in seiner Freizeit seit sieben Jahren mit den tropischen Blüten, von denen er 40 Arten und Sorten pflegt. Seine Erfahrungen sind nachzulesen bei www.simones-hoyas.de

Welche Wachs- oder Porzellanblumen empfehlen Sie Zimmerpflanzen-Neulingen?

Neben den populären Arten wie *Hoya carnosa*, *H. bella* und *H. kerrii* wachsen bei mir *H. pubicalyx*, *H. memoria* und *H. mindorensis* ohne größeren Pflegeaufwand sehr gut. Auch die blühfreudige *H. camphorifolia* kann ich empfehlen. Grundsätzlich sind grünblättrige Pflanzen einfacher zu halten und verzeihen Gießfehler eher als panschierte und buntblaubige Auslesen.



Haben Sie einen Favoriten?

Ich finde *Hoya waymaniana* (Foto rechts und oben) toll, da sich ihre Blätter wie dicke, mit leichtem Samt überzogene Pappe anfühlen. Bei Sonneneinstrahlung färbt sich das sonst blaugrüne Laub in ein dunkles Rot. Die Blüten sehen wie kleine Mini-Kürbisse aus und wachsen an bis zu 30 cm langen Blütenstielen, die botanisch Pedunkel heißen und immer an einem Blattknoten gebildet werden. Die aus Borneo stammende Art ist etwas empfindlich und sollte nicht zu nass gehalten werden. An warmen Tagen besprühe ich sie täglich.

Welche Erde und welchen Dünger verwenden Sie?

Man kann sich ein lockeres, gut durchlässiges Substrat natürlich selbst mischen. Ich spare da gern Zeit und verwende eine fertige Erdmischung. Epiphyten- oder Hoyaerde von Spezialgärtnereien wie Kakteen Haage sind optimal auf die Bedürfnisse der ursprünglichen Tropenbewohner abgestimmt. Von Frühjahr bis zum Herbst versorge ich meine Zöglinge alle zwei bis vier Wochen mit einem Orchideendünger über das Gießwasser. Zur Ruhezeit im Winter dünge ich die Wachsbäume nicht.

